Mit allerhöchster Bewilligung



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№. 127. Freitag den 3. Juni. 1836

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 47. des Beiblattes der Breslauer Zeitung „Schlesische Chronik" ausgegeben. Inhalt: 1) Bibliographisches. (Vaterländische Bilder oder Geschichte und Beschreibung sämmtlicher Burgen und Ritter-Schlösser Schlesiens beider Antheile und der Grafschaft Glatz.) 2) Einige Worte über Stadtverordneten-Versammlungen. 3) Eine Bemerkung zu der in Nr. 40. der Schles. Chronik vorgeschlagenen Radikalkur gegen Stoltapen. 4) Correspondenz aus Breslau (Eine Bettfeder-Reinigungsanstalt betreffend. 5) Korrespondenz aus Görlitz. 6) Korrespondenz aus Frankenstein. 7) Korrespondenz-Notiz aus Ratibor; desgl. 8) aus dem Hirschberger Thale; desgl. 9) aus Warmbrunn; desgl. 10) aus Bunzlau; und 11) aus Liegnitz. 12) Miszellen. 13) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 31. Mai. Des Königs Majestät haben geruht, den Syndikus der Glogau-Saganschen Fürstenthums-Landschaft, von Görtz, zum Justiz-Rath zu ernennen. — Des Königs Majestät haben dem praktischen Arzte Dr. Lehweß zu Berlin das Prädikat eines Hofraths huldreichst beizulegen und das darüber sprechende Patent zu vollziehen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist nach Frankfurt a. d. O., und Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl nach Spremberg abgereist.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst Franz zu Hohenlohe Schillingsfürst, von Anspach. Der Fürst Alexander Baratinsky, von Hamburg. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Majestät des Königs der Franzosen am hiesigen Hofe, Bresson, von Dresden. — Abgereist: Der General-Major und Kommandeur der 1sten Garde-Landwehr-Brigade, von Strantz, nach Königsberg in Pr. Der Königl. Sicilianische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Baron von Antonini, nach Hamburg.

Berlin, 1. Juni. Ihre Königl. Hoheit die Kurfürstin und Ihre Hoheit die Prinzessin Karoline von Hessen-Kassel sind von Meiningen hier eingetroffen und auf dem Königlichen Schlosse in die für Höchstdieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer abgestiegen.

Angekommen: Der Fürst Georg zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, von Breslau. Der Fürst Elim Metschersky, von Frankfurt a. M. — Abgereist: Der Kaiserl. Oesterreichische Wirkliche Geheime Rath Kämmerer und Hof-Kanzler, Graf von Inzaghy, nach Leipzig.

Breslau, 18. Juni. Vom Wetter begünstigt, ward heut das Schlesische Thierschau-Fest auf demselben Platze gefeiert, welcher in den vorhergehenden Tagen zum Pferde-Rennen benutzt worden war. Die Anstalten waren auf eine zweckmäßige — ja! man darf sagen, auf eine anmuthige Weise eingeleitet. Der Schauplatz war mit Netzen umstellt; Laubwerk-Gewinde schmückten die Scene; Musik erhöhte das Leben; die Fernsicht auf die uralte Stadt mit ihrem majestätischen Dome und Kirchen, bildeten den heiteren Hintergrund des anziehenden Bildes. Links von der Tribüne waren Schaafe unter Schirmwänden von Leinwand aufgestellt; quer durch den Schauplatz standen Stiere an einzelnen Pfosten befestigt; rechts ausgeschmückte Räume für Rindvieh; vor der Tribüne die concurrirenden Pferde. Ließ auch die Zahl der aufgestellten Thiere zu wünschen übrig, so ist nicht in Abrede zu stellen, daß Ausgezeichnetes zur Schau gestellt worden war. Von früh 6 Uhr wogten Beschauer, zumal Landwirthe, auf und nieder, und erfreuten sich dieser Zusammenstellung ländlicher Leistungen. Die Schaucommission begründete einstweilen ihr Urtheil, und nach ihrem Ausspruche wurden gegen 11 Uhr die ausgesetzten Preise, mit herkömmlichen Feierlichkeiten unter folgende Concurennten vertheilt.

Schaupreise für Pferde erhielten:

I. Für die beste Zuchtstutte einen Ministerial-Hauptpreis von 100 Rthlr., Herr Lübbert auf Zweibrodt. -- II. Für

starke Gebrauchs-, Reit- und Cavallerie-Pferde; Stutten: 1ster Preis, Baron Zedlitz auf Blumen; 2ter Preis, Bauer König aus Domslau; 3ter Preis, Inspektor Scholz aus Tschienschalunke; 4ter Preis, Ober-Amtmann Brunschwitz auf Boguslawitz. — III. Für leichte Reit- und Wagen-Pferde: 1ster Preis, Freigutsbesitzer Majunke aus Guhlau; 2ter Preis, Müller Hupke aus Chrzelitz; 3ter Preis, Bauer Weigelt aus Leubus; 4ter Preis, Bauer Bogdam aus Fröbeln; 5ter Preis, Bauer Henke aus Kainzen. — IV. Für Fohlen: 1ster Preis Ober-Amtmann Fassong aus Kritschen; 2ter Preis, Gutspächter Richter aus Klein-Jeseritz; 3ter Preis, Insp. Scholz aus Tschienschalunke.

Schaupreise für Rindvieh erhielten:

I. Für Stiere: 1ster Preis, Graf Stosch auf Manze; 2ter Preis, Landes-Aeltester v. Keltsch auf Skarsine. — II. Für starke Kühe und Zugochsen: 1ster Preis, Ober-Amtmann Fassong aus Kritschen; 2ter Preis, Kammerrath Plathner für das Dominium Heinichau; 3ter Preis, Baron von Tschammer auf Dromsdorf. — III. Für vorzügliche Milchkühe: 1ster Preis, Herr Milde zu Breslau; 2ter Preis, Herr Lübbert auf Zweibrodt; 3ter Preis, Graf Pfeil auf Johnsdorf. — IV. Für Thiere kleiner Grundbesitzer aus dem Bauernstande: 1ster Preis, die Kretschmer Lerche zu Wiese; 2ter Preis, Brauer Hoffmann zu Ottolangendorf; 3ter Preis, Brauer Dresner zu Dobrischau; 4ter Preis, Brauer Dresdner zu Schützendorf. — V. Für die schönsten Kalbinnen und Stierkälber: 1ter Preis, Herr Milde zu Breslau; 2ter Preis, Ober-Amtmann Fassong zu Kritschen; 3ter Preis, Brauer Schmiale zu Trebnitz.

Einen Schaupreis für Zuchtschweine erhielt:

Herr Hauptmann v. Hirsch auf Petersdorf.

Schaupreise für Mastthiere erhielten:

I. Für die schwersten Mastochsen: 1ster Preis, Fleischer Hochmuth zu Breslau; 2ter Preis, Lieutnant Walter zu Kroitsch; 3ter Preis, Dominium Rogau (S. Excellenz dem Königl Wirklichen Geheimen Rathe Hrn. Rother gehörig); 4ter Preis, Baron v. Tschammer auf Dromsdorf. — II. Für die schwersten Mastschweine: 1ster Preis, Branndweinbr. Anwand zu Breslau; 2ter Preis, Branndweinbr. Bober zu Breslau; 3ter Preis, Bäcker Kober zu Juliusburg. — III. Für die schwersten Mast- u. Saug-Kälber: 1ster Preis, Fleischer Künzel aus Breslau; 2ter Preis, Herr Milde zu Breslau; 3ter Preis, Fleischer Weigelt zu Breslau; 4ter Preis, Dominium Rogau bei Parchwitz. — IV. Für die schwersten Hammel: 1ster Preis, Fleischer Hochmuth zu Breslau; 2ter Preis, Dominium Heinrichau; 3ter Preis, Fleischer Künzel zu Breslau; 4ter Preis, Fleischer Kutta zu Breslau.

Weitpreise erhielten:

I. Für Rind- und Schwarz-Vieh: 1ster Preis, Lieutenant Walter aus Kroitsch; 2ter Preis, Brauer Hoffmann aus Ottolangendorf; 3ter Preis, Graf Pfeil auf Johnsdorf; 4ter Preis, Dominium Heinrichau. — II. Für Schaupferde des Rustikalstandes: 1ster Preis, Freigutsbesitzer Henke sen. zu Schlabitz; 2ter Preis, Scholz Klinke aus Ober-Pomsdorf; 3ter Preis, Müller Buchwald aus Distelwitz; 4ter Preis, Bauer Kaschel aus Liebenau.

Schaafe wurden nach fast einstimmig ausgesprochenem Wunsche der Betheiligten, nicht prämiirt, sondern Prüfung und Würdigung lediglich dem Publikum anheimgestellt. Daß öffentliche Schaustellungen dieses wichtigen Zweiges ländlicher Industrie so belehrend als ansprechend, bedarf keiner weitern Erröterung. Außer den in der Festordnung genannten hatten auch noch Herr Graf Henckel auf Grambschütz und Graf Rödern auf Glumbowitz Böcke und Muttern zur Schau gestellt. Die gleichzeitig mit dem Feste auf der hiesigen Börse stattfindende Schaulegung auserlesener Vließe ist sowohl für Züchter, als Fabrikanten, von unbezweifeltem Interesse. — Allgemeine Aufmerksamkeit zogen 4 wild gewordene Schaafe auf sich, welche seit 3 Jahren in dem Domatschiner Thiergarten ohne Obdach, ohne Hirten gelebt, die jüngern darin geboren, nur mit Mühe eingefangen, und einen scheuen wilden Charakter zur Schau trugen.

Um halb 12 Uhr erfolgte der festliche Vorüberzug, mit Vortragen der vertheilten Fahnen unter Jubel und Jauchzen der zuschauenden Menge. Alles trug den Anstrich des Freudigen, Gemüthlichen, Befriedigten; warmer und frohsinniger Antheil drückten sich von allen Seiten aus; — so daß das Fest den wohlthuendsten Eindruck bei jedem Theilnehmer zurückgelassen hat. —

Auf dem Platze selbst wurden 3 angekaufte Schaupferde unter die Vereinsmitglieder verlooßt, und übernahmen es Ihro Hoheit die Frau Fürstin von Hohenlohe und Ihro Durchl. die Frau Fürstin zu Carolath die Glücks-Loose ziehen zu wollen. Dieselben fielen auf folgende Nummern: Nr. 2538 dem Herrn Emil Heller zu Halbendorf, Fuchshengst vom Dominium Rogau gekauft. — Nr. 1896 dem Kaufmann Herrn Wenzel zu Breslau, brauner Wallach vom Herrn Direktor von Gaffron auf Kunern erkauft. — Nr. 2289 dem Herrn Herrmann Menzel zu Parchwitz, brauner Wallach, vom Freigutsbesitzer Majunke aus Guhlau erkauft. — Nr. 1361 dem Major v. Kameckt zu Liegnitz 125 Rthlr., da das angekaufte Pferd des Bauer Heider aus Liebenau für den bedungenen Preis nicht abgeliefert wurde.

Es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß die Vereinigung der Thierschau mit dem Pferderennen, wesentlich dazu beiträgt, daß das Vereinsfest sich sichtlich zu einem volksthümlichen Feste herausbildet. Indeß wollen wir hierbei den lebendigen Wunsch nicht unterdrücken, daß sich künftig die vaterländische Gesinnung Schlesischer Landwirthe durch noch mehrseitige Beiträge, durch noch reichere Concurrenz bethäthigen möchte. Der Stoff zu Vielseitigem zum Ungemeinsten ist vorhanden; es handelt sich lediglich um patriotische Bereitwilligkeit zur Förderung des Gemeinwohls, sein Scherflein allgemein steuern zu wollen.

Posen, 27. Mai. Am 25sten d. M. fand hier in Gegenwart des kommandirenden Generals, Hrn. v. Grolman Excellenz, der gesammten Generalität und vieler Offiziere und Einwohner der Stadt ein sehr interessanter Versuch statt, indem man nämlich in dem, seiner Vollendung nahen, sogenannten Montalembertschen Thurm auf dem ehemaligen evangelischen Kirchhofe 3 schwere 12pfündige Kanonen aufgestellt hatte, um die Haltbarkeit der Geschützbettungen, den Abzug des Rauches rc. zu beobachten. Der Versuch entsprach nicht allein allen Erwartungen, sondern es war zugleich erfreulich,

von Neuem die Vortrefflichkeit der neuen Geschütze, mit welchen die hiesige Festung durchgängig ausgerüstet ist, und die Geschicklichkeit der Artilleristen, welche den obigen Versuch ausführten, wahrzunehmen, so wie Viele dadurch auch gleichzeitig Gelegenheit hatten, sich einen Begriff von der furchtbaren Wirkung des Geschützes zu verschaffen. Auf dem circa 800 Schritt entfernten Ziel war eine nur $3\frac{1}{2}$ □ Fuß große Scheibe aufgestellt, welche mit dem zweiten Schuß heruntergeschossen wurde; dasselbe wiederholte sich beim 5ten und 7ten Schuß, bis am Ende des Versuchs zwei Stück 3″ starke Distance-Stangen, welche in der Richtung der Schußlinie standen, zerschmettert wurden. (Posen. Ztg.)

Auf der Golzheimer Haide bei Düsseldorf wurden am 25. und 26. d. M. zum erstenmale Pferderennen abgehalten. An dem ersten Rennen am 25. Mai, um einen silbernen Pokal und einen Ehrensäbel, nahmen ausschließlich Offiziere der 14ten Kavallerie-Brigade mit Pferden Theil, welche vor der Front geritten worden. Die Länge der Bahn betrug eine englische Meile. Sieger blieb der „Trajan" des Rittmeisters, Prinzen Croy, der das Ziel in 2 Minuten 12 Sekunden erreichte. Das zweite Rennen war für Pferde, die in den Provinzen Rheinland und Westphalen gezogen worden. Die Länge der Bahn betrug hier nur $\frac{3}{4}$ englische Meilen. Die Preise bestanden in zwei silbernen Bechern, wovon den einen ein Pferd des Ackerers, Wilhelm Halfmann zu Bluyn im Kreise Geldern, und den zweiten ein Pferd des Grafen von Goldstein zu Breiell bei Achen erhielt. Jenes siegte in 1 Min. $47\frac{1}{2}$ Sek., dieses in 1 Min. $26\frac{3}{4}$ Sek. Zu dem dritten Rennen, um einen Preis von 100 Fr.d'or mit einem Einsatz von 3 Fr.d'or (Pferde aller Racen und Länder, Länge der Bahn 2 englische Meilen, doppelter Sieg), waren sechs Pferde angemeldet worden. Da im zweiten Laufe ein anderes Pferd als im ersten siegte, so mußte ein dritter Lauf veranstaltet werden, in welchem der „Griselder" des Barons van Heeckeren von Enghuizen den Preis errang. Der Lauf dauerte 4. Min. 2 Sek. Am 26. Mai wurden noch sechs Rennen abgehalten. Im ersten, mit einem Einsatz von 50 Fr.d'or., siegte der „Herold" Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich; im zweiten, mit einem Einsatz von 25 Fr.d'or., ein dem Verein zu Serviers gehöriges Pferd, „Simettry"; im dritten, mit einem Einsatz von 20 Fr.d'or., die „Flora" des Freiherrn von Fürstenberg von Borbeck; im vierten, mit einem Einsatz von 15 Fr.dor, der „Imperial" des Lieutenants Barons von Knobelsdorff; im fünften, gleichfalls mit einem Einsatz von 15 Fr.d'or, der „Hektor" des Grafen von Goldstein, und im sechsten, auf der Bahn mit Hindernissen mit einem Einsatz von 40 Fr.d'or, der „Pascha" des Majors von Libermann.

Coblenz, 27. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland wird am 14. Juni hier eintreffen, um die Bäder von Ems zu besuchen, und die Wohnungen für dieselbe sind bereits bestellt. — Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Braunschweig benutzte das Rhein-Dampfschiff Friedrich Wilhelm, um am ersten Pfingsttage die Rheinreise von Bingen nach Köln auf demselben zu machen. — Se. D. der Herzog von Nassau hatte am ersten Pfingsttage Bad Ems besucht, die schleunige Einrichtung eines einstweiligen Kursaals angeordnet und dazu 14,000 G. bestimmt.

Deutschland.

München, 25. Mai. In Betreff des Empfangs Sr. Maj. des Königs von Griechenland ist heute Mittag folgende magistratische Bekanntmachung erschienen: „Se. Maj. der König von Griechenland werden demnächst die königlichen Staaten betreten, und in Gemäßheit der bisherigen Nachrichten bis den 29. d. dahier eintreffen. Obwohl Allerhöchstdieselben das Inkognito eines Grafen v. Missolunghi angenommen haben, so können sich doch in Gemäßheit hohen Erlasses des Präsidiums der königlichen Regierung des Isarkreises von $^{24}/_{25}$ d. Se. Maj. unser allergnädigster König das Vergnügen nicht versagen, Allerhöchstihren königl. Sohn in der Haupt- und Residenzstadt München jedenfalls mit allen, einem gekrönten Haupte zukommenden Ehrenbezeugungen empfangen zu lassen. Es werden daher die Linientruppen unter Gewehr treten, und die Kanonen gelöst werden. Eben deshalb versteht es sich von selbst, daß den Empfangsfeierlichkeiten nichts beigefügt werden könne, was außerhalb des Charakters eines amtlichen Empfangs und der hiefür bestehenden politischen Etikette läge; und daß eben deshalb eine Dekorirung der Häuser, wie sie von vielen Einwohnern Münchens zum Ausdrucke der Mitempfindung der Freude Sr. Maj. des Königs und Ihrer Maj. der Königin über das Wiedersehen Allerhöchstihres königlichen Sohnes beabsichtet, und diese Absicht in einer von dem unterfertigten Magistrate an Sr. königl. Majestät unterm 22. d. M. gerichteten und von Allerhöchstdemselben mit gewohntem Wohlwollen aufgenommenen allerunterthänigsten Eingabe ausgesprochen war, um so weniger eintreten könne, als die ohnehin stattfindende herzliche Begrüßung des ankommenden königl. Gastes jedenfalls die Liebe der Bewohner Münchens zu des Königs Majestät und zu der erhabenen Dynastie darlegen wird." — Man versichert bestimmt, daß die Ankunft des Königs Otto am nächsten Sonntag zwischen 4 bis 6 Uhr Nachmittags erfolgen werde. — Ihre Maj. die verwittwete Königin hat heute ihr Landhaus Biederstein am englischen Garten bezogen. (Münch. Z.)

Würzburg, 24. Mai. Auf eine vom Auslande eingegangene Anzeige eines Privatmannes, daß abermals ein Israelitischer Weinhändler verfälschte Weine abgebe, wurde sofort hierselbst dessen Weinlager unter Siegel gelegt. Daraus scheint man schließen zu dürfen, daß Mittheilungen von Notizen über die einschlägigen Schritte den Behörden zur Wiederherstellung des guten Rufs unserer Weine ersprießlicher sind, als das Unterlassen.

Vom Ober-Rhein, 21. Mai. Der Bau der neuen Bundes-Festung Germersheim, in Rheinbaiern, ist in neuester Zeit sehr rasch und bereits so weit vorgerückt, daß der Platz nöthigen Falles zur Vertheidigung bewaffnet werden könnte. Indessen wird dieser Bau nach einem größern Maßstabe, als der unsprüngliche Plan war, ausgeführt, da sich, dem Vernehmen nach, die Krone Baiern bereit erklärt haben soll, den Mehrbetrag der diesfälligen Kosten, so ferne die von Bundeswegen zu dem Behufe überwiesene Summe, die sich der Angabe nach auf 15 Millionen Franken beläuft, — nicht hinreichen möchte, aus eigenen Mitteln zu bestreiten. (Schwäb. M.)

Oesterreich.

Wien, 21. Mai. (Allgem. Z.) Se. Maj. der Kaiser hat geruht, Ihre Kaiserl. Hoheiten den Erzherzog Franz Karl, Bruder Sr. Maj., und den Erzherzog Ludwig, zu Mitgliedern des Staats- und Konferenzministerrathes zu ernennen. Diese Ernennung hat hier allgemeine Freude erregt. Hierdurch werden die beiden Prinzen veranlaßt, regelmäßig den Berathungen beizuwohnen, welche im Schooße des Staats- und Konferenzrathes, gewöhnlich unter dem Vorsitze des Monarchen selbst, gehalten werden. — In Krakau sollen neuerdings Verhaftungen statt gefunden haben. Der dortige Oesterreichische Generalkonsul, Hr. v. Liehmann, welcher sich seit Kurzem hier aufhielt, ist am 21. nach Krakau abgereist.

Teplitz, 26. Mai. Gestern sind Se. Maj. Karl X., der Herzog von Angoulème und der Herzog von Bordeaux nebst zahlreichem Gefolge zum Gebrauch der Badekur hier angekommen, und es ist gewiß, daß nach Beendigung derselben Se. Maj. Karl X. nicht nach Prag zurückkehren, sondern sich direkt nach seinem neuen Aufenthaltsort, dessen nähere Bestimmung jedoch noch von einigen Umständen abhängt, begeben wird. Karl X. hat bei seiner Abreise von Prag der dortigen Schloßkirche eine kostbare Monstranz, 6000 Francs am Werthe, und die Herzogin von Angoulème, welche nach Karlsbad abgereist ist, hat derselben Kirche einen werthvollen Kelch zum Andenken verehrt. — Man spricht davon, daß auch Se. Maj., König Otto von Griechenland später hierher kommen dürfte.

Rußland.

Warschau, 27. Mai. Da der Administrations-Rath des Königreichs aus den Berichten des Militair-Gouverneurs von Warschau und aus dem Geschäftsgang der Gerichtshöfe ersehen hat, daß sich in der Hauptstadt eine Menge von Menschen befinden, die keine ordentliche Beschäftigung haben und ihre Zeit mit Müßiggang und Herumstreichen zubringen, wobei sie sich ihren Lebensunterhalt nur durch gesetzwidrige Mittel, namentlich durch Defraudation und Diebstahl zu verschaffen suchen und hieraus völlige Gewerbe machen, und daß sich darunter Viele befinden, die schon mehrmals zu Strafen verurtheilt gewesen und die dessenungeachtet wieder in ihren früheren Lebenswandel verfallen sind, und da sich auf diese Weise ganze Diebesbanden organisiren, gegen die sich die polizeilichen Maßregeln unzureichend zeigen, so hat diese oberste Behörde die Einrichtung einer dritten Arrestanten-Abtheilung in der Festung Modlin anbefohlen, wohin alle diejenigen, die schon zweimal wegen Diebstahls bestraft worden und von der Polizei nochmals auf Verbrechen ertappt werden, sogleich abgeliefert und daselbst zu Festungs-Arbeiten ohne Ketten gebraucht werden sollen. Für ihre Arbeit soll ihnen so viel wie den gedungenen freien Arbeitern gezahlt, dies Geld aber ihnen nicht eingehändigt, sondern, nach Abzug der Kosten für ihren Lebensunterhalt und ihre Bekleidung, zur Unterstützung ihrer Frauen und Kinder verwendet oder, wenn sie keine Familie haben, bis zu ihrer Freilassung, die jedoch nicht vor Ablauf von drei Jahren und auch dann nur, wenn man von ihrer Besserung überzeugt ist, stattfinden soll, für sie aufbewahrt werden.

Ein Schreiben aus St. Petersburg in der Allgemeinen Zeitung zeigt, wie ungegründet jede Meinung sei, welche einen bevorstehenden Bruch in den Europäischen friedlichen Verhältnissen befürchte. Zwar herrsche bei der Russ. Armee große Thätigkeit, die Flotten in beiden Meeren würden vervollständigt, die Häfen befestigt, aber dies gehöre zu dem Aufblühen des Volks, wobei noch zu bemerken sei, daß der Kaiser die Marine besonders liebgewonnen habe und derselben auch so sehr seine Aufmerksamkeit widme, daß sie in einigen Jahren mit der von Großbritannien werde wetteifern können.

Großbritannien.

London, 24. Mai. Dem Globe zufolge, wünscht der König der Franzosen, wie man in vornehmen Zirkeln in Paris wissen wolle, im Laufe dieses Sommers eine vertrauliche Zusammenkunft mit dem Könige von England zu haben, und gedächte zu diesem Zweck inkognito, unter dem Namen eines Grafen von Eu, nach England zu kommen. (Wir haben in einer Pariser Privatmittheilung schon dieses Gerüchtes erwähnt.) In diesem Fall, heißt es in dem genannten Blatt, würde der König von England für diese Zusammenkunft auch das Inkognito annehmen und während derselben den Titel eines Grafen von Brigthon führen, denn auf diese Weise würden beide Souveraine der Nothwendigkeit entgehen, ihren Kammern über die Motive ihrer Zusammenkunft durch ihre Minister Rechenschaft ablegen zu lassen.

Der Prinz von Capua ist nun doch gestern in aller Form mit Miß Penelope Smith, nach dem Ritus der protestantischen Kirche, in der hiesigen St. Georgen-Kirche getraut worden, nachdem der Neapolitanische Gesandte nochmals, jedoch diesesmal vergebens, Einspruch gethan hatte. — Am Sonntage hatte der Französische Botschafter, Graf Sebastiani, zu Ehren des Prinzen von Oranien, ein großes Diner veranstaltet, an welchem Se. Königliche Hoheit mit Höchstihren beiden Söhnen und das diplomatische Corps Theil nahmen. — Der Prinz Paul von Lieven ist von Paris hierher zurückgekehrt. — Der Lord-Lieutenant von Irland, Graf v. Mulgrave, reist heute wieder nach Dublin zurück. — Die Irländische Polizei-Bill hat, so wie sie vom Oberhause amendirt und nochmals auch vom Unterhause genehmigt worden, die Königliche Bestätigung erhalten.

Der Globe meldet: „Berichte aus St. Petersburg vom 14ten d. über Hamburg bringen die Antwort des Grafen Durham auf eine Anfrage des Britischen Konsuls, Herrn Gisborne Namens einiger Kaufleute, ob sie ihre Handels-Geschäfte in der Zuversicht fortsetzen könnten, daß der Friede zwischen beiden Ländern nicht werde gestört werden. Der Graf erwiedert, daß die Unterhandlungen zwischen beiden Ländern bisher auf dem freundschaftlichsten Fuße gepflogen worden und noch gepflogen würden, und daß alle Aussicht dazu vorhanden sei, daß dasselbe auch fernerhin der Fall sein werde. Er erwähnt auch, daß der Kaiser sich mit Worten der größten Zufriedenheit über das Benehmen der Englischen Kaufleute in St. Petersburg ausgesprochen und ihn (Lord Durham) ersucht habe, denselben die seine gute Meinung von ihnen bekannt zu machen.“

Durch eine Proklamation des Senats der Jonischen Inseln vom 4ten April ist die Ausfuhr von Pulver und allem anderen Kriegsbedarf nach Griechenland verboten worden, wenn die Versender nicht eine schriftliche Erlaubniß von Seiten des Griechischen Konsuls nachweisen können.

Der Courier theilt in seinem gestrigen Börsen-Berichte das Gerücht mit, daß am Tage zuvor auf außerordentlichem Wege dem neuen Spanischen Conseils-Präsidenten, Herrn

Isturiz, das Anerbieten zu einer Anleihe von 6 Mill. Pfund St. zum Preise von 50 pCt. gemacht worden sei, und fügt hinzu, daß dieses Gerücht ziemlich wohlbegründet zu sein scheine. Die Times aber, welche gewöhnlich in diesen Angelegenheiten sehr gut unterrichtet ist, meldet heute darüber nichts, und auch der Courier giebt heute keine weitere Auskunft.

Frankreich.

Paris, 25. Mai. Vorgestern Mittag begaben der König und die Königin sich mit sämmtlichen hier anwesenden Mitgliedern der Königlichen Familie und in Begleitung des Oesterreichischen Botschafters, Grafen von Appony, und des Preußischen Gesandten, Freiherrn von Werther, nach dem Schlosse Raincy, wo das Mittagsmahl eingenommen wurde. Die Tafel bestand aus 80 Couverts.

Man will wissen, daß der Fürst von Talleyrand gleich nach seiner Ankunft in Valençay gefährlich krank geworden sei.

(Mess.) Man sagt, die Polen aus Krakau werden sich zwar in den Provinzen Frankreichs nach ihrer Wahl niederlassen dürfen, allein nicht nach Paris kommen. Man begreift die Strenge dieser Maaßregel nicht, da dieselben, indem sie keine Unterstützung von Frankreich beziehen, nicht dem Gesetz von 1831 unterworfen sind. Auch befinden sich höchstens 3 — 400 Polen in Paris, so daß ein Mehr von etwa hundert ja keinen Einfluß haben kann.

Der Assissenhof zu Riom hielt am 18ten d. M. seine letzte Audienz in dem Prozesse des Herrn von Vautdègre, der beschuldigt war, seinen eigenen Sohn aus einem Hinterhalte erschossen zu haben, (s. gestr. Ztg.), um ihn zu verhindern, sich mit einem bürgerlichen Mädchen ehelich zu verbinden. — Nach einem sehr gewandten Plaidoyer des Advokaten Bayle zogen die Geschwornen sich zurück und erklärten nach zweistündiger Berathung den Angeklagten für nicht schuldig. Zu diesem Verdikte, das in Riom großes Aufsehen erregt hat, hat ohne Zweifel der Umstand viel beigetragen, daß vier von dem Angeklagten als Zeugen aufgerufene Personen bei ihrer Vernehmung aussagten, die Todtenfrau Bonnet habe ihnen gelegentlich erzählt, daß Marie Bourdu (die verlobte Braut des Erschossenen) in ihrer (der Bonnet) Gegenwart zu ihrer Mutter gesagt habe: „Ach Mutter! was hast Du uns thun lassen!" Die Frau Bonnet bestritt zwar die Wahrheit dieser Aussage; da indessen vier verschiedene Personen dieselbe Aeußerung aus dem Munde der Bonnet gehört zu haben vorgaben, so mußte eine solche übereinstimmende Zeugenaussage ohne Zweifel einen großen Eindruck auf die Geschwornen machen. Der Angeklagte gab übrigens, als er freigesprochen wurde, nicht die geringste innere Bewegung kund.

Nach einem heftigen Gewitter, welches vorgestern Mittag über die Hauptstadt zog, schlug der Blitz in ein Haus in Chaillot und äscherte dasselbe ein, bevor die herbeigeeilten Löschgeräthschaften in Anwendung gebracht werden konnten.

Da gegenwärtig die gewöhnlichen Ausrüstungen für den Stockfischfang an den Küsten von Island und Grönland vorbereitet werden, so benutzt der Moniteur diesen Anlaß, um die Königl. Verordnung vom 20. Juni vorigen Jahres in Erinnerung zu bringen, wodurch 1) eine Summe von 100,000 Fr. allen Französischen und fremden Seeleuten verheißen wird, welche die Mannschaft der „Lilloise" ganz oder theilweise nach ihrem Vaterlande zurückbringen; 2) eine angemessene Belohnung allen denen zuerkannt wird, die eine bestimmte Nachricht über das Schicksal jenes Schiffes zu geben, oder Frankreich zu den Papieren und sonstigen Effekten desselben zu verhelfen im Stande sind.*)

Der Baron de Los-Vallès, Herr Auguet de Saint-Sylvain, der den Bischof von Leon bis Frankfurt a. M. begleitet hatte, befindet sich seit einigen Tagen wieder in Paris.

Der kürzlich zum Spanischen Finanz-Minister ernannte Herr Aguirre-Solarte befindet sich in diesem Augenblicke in Paris. Bis zu seiner Ankunft in Madrid wird Herr Egea interimistisch die Finanzen leiten. Man versichert indessen hier, daß Herr Aguirre Solarte das ihm übertragene Portefeuille nicht annehmen werde.

Die „Debats" erheben von neuem ihre Stimme und rufen: Intervention! Intervention! — Inzwischen würde jetzt die Intervention einen ganz neuen Charakter annehmen und mehr gegen die widerspenstigen Cortes zu Madrid als gegen die Carlisten in Navarra gerichtet sein. Was würden die „Debats" zu einer Intervention in die Revolution von 1830 gesagt haben?

General Bugeaud ist zur Armee von Afrika abgereist. Aus dem offiziellen Bericht über die Operationen des General Arlanges erhellt, wie die französische Regierung die maroccanische anklagt, sie unterstütze den Abdel Kader. Man hat auch bereits von hier aus Maasregeln angeordnet, um Genugthuung zu erlangen für ein Verfahren, das mit den zwischen Frankreich und Marocco bestehenden Verhältnissen so sehr contrastirt. Von Toulon ist ein Schiff abgegangen, das dem Kaiser von Marocco eine Note überbringt, die Explicationen fordert.

Der Moniteur giebt einen weitläufigen Bericht über die Operationen des General Arlanges in der Provinz Oran. Der Zweck der Expedition war, verschanzte Posten an der Mündung der Tafna anzulegen, um dadurch die Communication mit Tlemecen zu unterhalten. General Arlanges brach am 7. April mit 3000 Mann von Oran auf. Am 25. April bestand er ein Gefecht mit Abdel Kader, der an 7000 Mann stark gewesen sein soll. Die Franzosen mußten sich in ihr verschanztes Lager zurückziehen. General Rapatel verlangte darauf eine Verstärkung von 3 bis 4,000 Mann, um den General Arlanges zu degagiren, dem Abdel Kader einen Streich zu versetzen, und die Vortheile der letzten Expeditionen zu behaupten. Das Gesuch um Verstärkung ist am 18. Mai zu Paris eingelaufen; die Regierung hat Befehl gegeben, die begehrten Truppen nach der Mündung der Tafna abzusenden. (Aus diesem Bericht ergiebt sich, daß Abdel Kader noch unbesiegt und General Arlanges von den Araberstämmen in seinem Lager eingeschlossen ist.)

Nach Privat-Briefen aus Algier vom 9. Mai wäre es am 6ten zwischen den Französischen Truppen in dem Lager an der Tafna und den Arabern neuerdings zu einem Gefecht gekommen, über dessen Erfolg jedoch nichts Näheres gemeldet wird; da die Kanonen auf der Insel Rachgoun gefeuert haben, so muß man annehmen, daß der Feind bis an die Meeresküste vorgedrungen war.

Die Spanischen Fonds sind an der heutigen Börse neuerdings um 1 pCt. zurückgegangen. Man hatte zwar keine neuere Nachrichten aus Madrid als die bereits bereits bekannten vom 17ten; doch glaubte man allgemein, daß die Lage des

*) Von Seiten Frankreichs ist am 21. d. M. eine Korvette, „la Recherche," mit einer wissenschaftlichen Commission an Bord, nach Island abgegangen.

Ministeriums, den Kammern gegenüber, nothwendig eine Katastrophe herbeiführen müsse.

Spanien.

Madrid, 17. Mai. Die gestrige Sitzung der Prokuradores war äußerst stürmisch. Das Ministerium Isturiz begegnet einer Opposition, die es nöthigen wird, entweder abzutreten, oder die Cortes aufzulösen — eine gleich gefahrvolle Alternative! — Vier und vierzig Mitglieder der Kammer haben eine Protestation unterzeichnet, die nach lebhaften Debatten mit 96 Stimmen gegen 10 als Ausdruck der Meinung der Prokuradores angenommen wurde. Diese Protestation besagt: 1. Daß die durch das Vertrauensvotum ertheilte außerordentliche Vollmacht seit Eröffnung der gegenwärtigen Cortes außer Kraft getreten sei; 2. daß, wenn die Cortes vor Bewilligung des Budgets aufgelöst würden, vom Tage der Auflösung an keine Steuern mehr vom Volk gefordert werden können; 3. daß alle ohne Ermächtigung abseiten der Cortes abgeschlossene Anlehen null und nichtig seyen. — Ueber diese Protestation haben sich vornehmlich zwei Redner ausgesprochen: Isturiz und Olozaga; der letztere war Civilgouverneur von Madrid, legte aber seine Stelle nieder, so wie sich das Cabinet Mendizabal auflöste. Isturiz sieht in der Protestation das, was sie ist — eine offene Feindseligkeit gegen das neue Ministerium. Olozaga antwortet mit einer Bemerkung, die nach dem System der repräsentativen Verfassung nicht schlagender seyn könnte: „Ihr habt die Majorität in der Kammer nicht; was bleibt euch also übrig, wollt ihr anders am Ruder bleiben, als die Cortes aufzulösen; das sehen wir voraus: darum protestiren wir.“ — Darauf läuft im Grunde die ganze Berathung hinaus. Uebrigens war es sehr lebhaft auf den Tribunen der Zuhörer; als Pizarro aufmerksam machte, die Ernennungsdekrete der Minister Galiano und Rivas seyen nicht vorgelegt worden, wurde beschlossen, sie müßten sich gleich wegbegeben, was denn auch geschah. Nach der Sitzung hat der Pöbel den neuen Ministern die Fenster eingeworfen. — Die heutige Sitzung bot, bis zum Abgange der Post, nichts weiter von Interesse dar, als daß Herr Lancha fragte, ob die Regierung, in Folge der letzten Unterhandlungen Mendizabal's, 30 Millionen Realen erhalten habe, welches der Conseils-Präsident verneinte. Es wurde hierauf die Diskussion des Wahlgesetzes fortgesetzt.

Neuere Privatbriefe aus Madrid sagen, man glaube an eine Annäherung, ja Versöhnung, zwischen Isturiz und Mendizabal. Die Königin will in einigen Stücken nachgeben. Isturiz selbst ist auf dem besten Wege: er zeigt sich bereit, ein Anlehn von 125 Mill. Fr. zu dem erträglichen Cours von 50 pCt. zu machen. Nach dem „Commerz-Echo“ vom 16. Mai war ein Courier von London nach Madrid gekommen mit der Nachricht, 30 Mill. Realen stünden der spanischen Regierung zur sofortigen Verfügung; es wird nicht gesagt, bei wem. Isturiz wurde am 17. Mai in der Sitzung der Procuradores gefragt, ob ihm etwas von diesen 30 Mill. bewußt sei. Der Minister antwortete: er habe nichts bekommen. Man sieht, es dreht sich zu Madrid alles um die Frage, wer am besten Schulden machen kann. — Das Kabinet Isturiz hat ein Circularschreiben an die öffentlichen Behörden im Königreich erlassen und darin sein politisches System angedeutet. Es ist das ewige Einerlei. Das Statuto real soll mit Muße und Vorsicht revidirt werden, das Verfassungsgebäude ein festes Fundament bekommen; vorerst aber will Isturiz, wie seine Vorgänger, dem Bürgerkrieg ein Ende machen; an Reformen soll kein Mangel sein; man wird sie aber nach den Gesetzen vornehmen, d. h. man wird reformiren, nicht umwälzen

(Kriegsschauplatz.) Bayonne, 21. Mai. Gestern haben die 1200 Mann Spanier denen die Erlaubniß ertheilt worden war, über das Französische Gebiet nach Socoa zu marschiren, sich dort nach St. Sebastian eingeschifft. Diese Verstärkung und die Truppen, die der General Evans aus Santander erhalten hat, sollen sein Corps auf 10.000 Mann bringen. Man glaubt, daß die Operationen mit einem Angriffe auf die Passage beginnen werden, an welcher die Karlisten einige feste Positionen haben. Nach Briefen aus dem Haupt-Quartier des Don Carlos soll dessen Premier-Minister, Herr Erro, krank darnieder liegen. — Die Gazette de France berichtet nach Privatbriefen von der Spanischen Grenze, daß 6000 Mann von der Besatzung von Bilbao am 15ten gegen 3 Uhr Nachmittags unter dem Kommando des Generals San Miguel einen Ausfall gemacht hätten, jedoch mit bedeutendem Verluste in die Festung zurückgeworfen worden wären.

Portugal.

Lissabon, 16. Mai. Heute, als am Jahrestage des entscheidenden Sieges des Herzogs von Terceira bei Aceicera im Jahre 1834, brachten die Offiziere, den Prinzen Ferdinand an der Spitze, und alle sonst ausgezeichnete Personen dem Herzoge ihre Glückwünsche dar.

Die Königin von Portugal, die nicht gerne nachgiebt, hat ihren Gemahl, den Cortes zu Trotz, durch Dekret vom 30sten April zum Oberbefehlshaber der Armee ernannt. Die Minister machen im Diario bekannt, sie übernähmen zwar die Verantwortlichkeit für diese Ernennung, müßten aber doch zur Steuer der Wahrheit erklären, daß der Act nicht von ihnen ausgegangen sei Das heißt mit andern Worten: Donna Maria bekümmert sich nichts um die Cortes und wenig um die Minister.

Belgien.

Brüssel, 24. Mai. Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Braunschweig ist heute von Braunschweig hier eingetroffen. — Der Baron Osy, Direktor der Bank von Antwerpen, der bei der letzten Ziehung der Oesterreichischen 500 Fl.-Loose den Hauptgewinn von 320.000 Fl. erhalten hat, hatte früher bei der Ausspielung von Industrie-Gegenständen in Brüssel ein Loos genommen und mit demselben im Oktober v. J. ein Pianoforte gewonnen; dieses verkaufte er an Jemand, der ihm an Zahlungsstatt drei Oesterreichische Loose gab, unter denen sich das befand, welches die 320,000 Fl. gewann.

Herr von Muelenaere, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der durch den Römischen Hof zur Würde eines Grafen erhoben ward, ist durch den König ermächtigt worden, diesen Titel zu führen.

Schweiz.

Bern, 24. Mai. Der Oberst Gustavson läßt in öffentlichen Blättern erklären, daß er der Verfasser des Werkes: „La journée du treize Mars, ou les faits essentiels de la révolution de mille-huit-cent-neuf“ sei, aber an der Deutschen Uebersetzung, die unter dem Titel: „Der drei-

zehnte März, oder die wichtigsten Thatsachen der Revolution von 1809" erschien, keinen Antheil habe.

Italien.

Italienische Gränze, 18. Mai. Mehre Zeitungen wiederholen bereits seit drei Jahren, und zwar fast periodisch, das Gerücht von einer bevorstehenden Abtretung der Herzogthümer Parma, Piacenza u. Guastalla. Diese gänzlich grundlose Nachricht verdient zwar keine ernsthafte Widerlegung; indessen bleibt es sonderbar, wie gewisse Blätter mit auffallender Beharrlichkeit eine ganz falsche Kunde so oft erneuern. — Es heißt, Se. Maj. der König von Neapel beabsichtige eine Reise ins Ausland, und zwar vorzüglich nach Wien. Die Veranlassung dieser Reise ist unbekannt; Einige glauben, es liegen Vermählungsprojekte im Hintergrunde, Andere meinen, er wolle blos dem Kaiserl. österreichischen Hof einen Besuch machen. In Neapel selbst werden große Truppenkonzentrirungen veranstaltet; der König hat bekanntlich viel Vorliebe für Militär und für militärische Musterungen. Zu Palermo haben unruhige Auftritte stattgefunden, die viele Arretirungen zur Folge hatten; ob sie durch politische Umtriebe hervorgerufen oder zufällig waren, ist noch unbekannt; nur so viel weiß man, daß sie bei Gelegenheit einer großen kirchlichen Feierlichkeit sich ereignet haben. Der Geist in Sicilien ist übrigens nicht der beste; die Verwaltung scheint nicht mit der Vorsicht vorzuschreiten, die man ihr bisher zugetraut hat. Das Volk ist arm und mit drückenden Abgaben und Monopolien belastet, die Uebelgesinnten benutzen dies, um es gegen die Regierung aufzureizen. — In Turin erwartet man, wie es heißt, die Herzöge von Orleans und Nemours, wenigstens sollen schon eventuelle Anstalten zu ihrem Empfange getroffen werden. Die Turiner Regierung steht jetzt mit der französischen auf einem sehr freundschaftlichen Fuße; sie hat die Ueberzeugung, daß Ludwig Philipp die Verhältnisse Spaniens, die dem Turiner Hofe am meisten am Herzen liegen, aus gleichem Gesichtspunkte mit Sardinien ansieht: daß er nemlich kein Vertrauen in die Zukunft der Madrider Regierung setzt, und sich um keinen Preis direkt in die spanischen Wirren mischen will. Ludwig Philipp soll zu Turin neuerlich wiederholt die Versicherung gegeben haben, daß er auf keinen Fall eine direkte Intervention bewilligen werde, wenn er gleich vermöge des Quadrupel-Vertrags sich verpflichtet glaube, Zugeständnisse zu machen, die von Frankreich weder große Opfer verlangen, noch es sonst in Verlegenheit setzen können. (Allg. Ztg.)

Miszellen.

In Warschau wurde unlängst eine Zwergin, Lewandowska, entbunden. Dieselbe ist am 19. Mai mit Tode abgegangen, in einem Alter von 26 Jahren. Sie war aus Lubelsk gebürtig, eine Israelitin, und hat viele ausländische Städte besucht. Für die hinterbliebene Waise hat sie nicht das geringste Vermögen hinterlassen.

Aachen. Da die gefährlichen entzündlichen Gas-Entwickelungen der sogenannten Schlagewetter in den Steinkohlengruben unseres Regierungsbezirks nicht selten sind und noch jüngst im sogenannten Ländchen von der Heiden einige starke Beschädigungen von Bergarbeitern durch Verbrennungen veranlaßt haben, so verdient die Bemerkung, welche der Englische Ingenieur John Buddle über den Zusammenhang dieser Entwickelungen mit dem Dichtigkeitsgrad der Atmosphäre aufgestellt hat, nähere Beobachtung. Sie besteht darin: Wenn der Druck der Atmosphäre gleich ist mit der Elasticität des Gases in den Poren und Spalten der Kohlen, so werden die beiden elastischen Flüssigkeiten sich das Gleichgewicht halten; wenn aber die Dichtigkeit der Atmosphäre abnimmt, so wird das Gleichgewicht gestört, das entzündliche Gas gewinnt in der Ausdehnung das Uebergewicht und entwickelt sich. Bei diesem Barometerstande müsse also überall sehr sorgfältig die Davysche Sicherheits-Lampe gebraucht werden. — Die Erklärung scheint Grund zu haben; zunächst kommt es aber darauf an, das Faktum, auf welche sie sich gründet, vollkommen festzustellen.

In den Vereinigten Staaten lebt ein Oberst Allan, der bis heutigen Tages, was man sagt, Gott und die Religion verachtete, im Uebrigen aber für einen rechtschaffenen Mann galt. Er hatte immer laut bekannt, er glaube nicht an Gott, nicht an Unsterblichkeit, noch weniger an Christum. Vor Kurzem liegt seine einzige Tochter auf dem Todtenbette, u. er der Vater, sitzt in stillem Schmerz an ihrem Lager. Da richtet sich die Kranke plötzlich auf und sagt mit fester Stimme: „Vater, ich muß sterben, jetzt sage mir, ob ich deinen Worten glauben soll, oder dem, was mich meine Mutter gelehrt hat." Die Frage erschüttert den Vater furchtbar. Ein großer Kampf arbeitete sichtlich in seinem Innern. Endlich ergreift er die Hand der Sterbenden und mit Thränen im Auge spricht er: „Mein Kind, glaube du, was dich deine Mutter lehrte:" und seitdem glaubt der Vater auch.

Das ist das Schicksal alles Schönen auf Erden; die neuesten Nachrichten aus Paris melden, es sei alles vorüber, die weiten Aermel der Damen seien verschwunden, ihr alter Ruhm sei auf einmal verblichen; so vergehe auch das Herrlichste. Jetzt halte es jede Pariser Dame mit ihren Aermeln, wie mit ihrem Manne, nämlich, wie sie wolle. (Dorfz.)

Man sagt, die Franz. Civilliste wolle den Diamant Sancy' das letzte Geschenk des Span. Königs Carl IV. an dessen Günstling, den Friedensfürsten Manuel Godoy (aus dessen Besitz er in fremde Hände überging) an sich kaufen, um ihre Sammlung der großen Diamanten zu vervollständigen, vielleicht auch ihn einer künftigen Kronprinzessin von Frankreich als Brautgeschenk anzubieten. Ueber den Kaufpreis ist man noch nicht einig. Dem Gewicht nach soll der Edelstein 500,000 Fr. und im Handel 800,000 Fr. werth sein.

Das Nordlicht vom 20. Mai wurde auch in Bensberg, kurz nach Mitternacht beobachtet. Zuerst erschien der weiße Bogen von Westen nach Osten, dann schossen weiße Strahlen und Lichtsäulen von großer Helligkeit bis zum Scheitelpunkt und darüber empor. Wenn diese verschwanden, zeigte sich das rothe Licht so stark, als wie von einer Feuersbrunst. Die Erscheinung dauerte etwa 2 Stunden, der Himmel war ganz wolkenfrei; der Mittelpunkt lag gegen Norden.

Berliner Spiritus-Preise.

Der Spiritus ist nicht mehr als der gewöhnliche Bedarf umgegangen, so daß man in voriger Woche die Fuhren zu 16 bis 16¼ Rthlr. für die 10,800 Pent. nach Tralles bei 12½ Grad Temperatur verkaufte.

Wollmarkt.

Breslau, 2. Juni. Der gestrige Tag war für das Wollgeschäft sehr ergiebig; auf allen Lagern, in allen Häusern

anden sich kauflustige Käufer, und es hat ein sehr bedeutender Absatz stattgefunden, der eine große Lücke machen wird. Ist der heutige Tag, wie zu erwarten steht, eben so lebhaft, so wird für die nächste Woche wenig übrig bleiben. Die Preise waren zwar nicht niedriger, aber die Herren Verkäufer bereitwilliger und froh, wenn der Liebhaber ihrer Wolle sein, früher refüsirtes Gebot noch zu halten bereit war.

Die Zufuhren polnischer Wolle stellen sich noch immer sehr sparsam ein und finden guten Absatz, da die Inhaber weniger stolz in ihren Forderungen sind. Da viele Gäste uns mit Ende dieser Woche verlassen, so empfehle ich denjenigen, welche ihre Anwesenheit benützen möchten, einen raschen Entschluß, weil sie sonst bei verminderter Concurrenz leicht eine schlechte Rechnung finden könnten. * * *

Theater.

Herr Breiting hat den Wollgästen die Freude gemacht, ihn in einer Oper zu hören, und wenn auch manche von ihnen, die ihren Landsitz selten verlassen, den Maaßstab in Beziehung auf den Fonds der seltenen Stimme nur schwer finden mögen, so schienen sie dennoch insgesammt nicht wenig überrascht, als sie die kräftigen und wohllautenden Töne in der Barcarole (Herr Breiting gab den Masaniello) und vollends im Duett mit Herrn Biberhofer (Pietro) mit Macht hervorquellen hörten. — Ich habe unlängst auf Farinelli (Carlo Broschi) hingewiesen, und bin deshalb eines schielenden Vergielches zwischen diesem und Breiting geziehen worden. Ich kann allerdings die Sache nicht so ernst gemeint haben, dennoch will ich aus Burney's „Musikalischer Reise", in welcher jene Geschichte sehr genau erzählt wird, Einiges nachtragen. Der Wettstreit, welchen der 17jährige Sänger mit dem Trompeter in Rom bestand, bezog sich nämlich nicht allein auf die Ausdauer, sondern auch auf die Kunst der Production. Derselbe war anfänglich scherzhaft, indem Farinelli und der Trompeter abwechselnd lange Noten aushielten. Als aber bald das Publikum Theil daran nahm, wurde der Kampf ernstlicher. Die Combattanten suchten es einander auch an glänzender Fertigkeit zuvorzuthun. Einmal hatten beide eine haltende Note und einen Doppeltriller (in der Terz), welchen sie so lange fortschlugen, daß beide völlig erschöpft zu sein schienen, und die Zuhörer ängstlich auf den Ausgang warteten. Der Trompeter, der ganz athemlos war, gab ihn auch in der That auf, und glaubte, daß sein Nebenbuhler eben so ermüdet sein würde wie er selbst, und der Sieg sonach unentschieden wäre. Allein da erhob Farinelli, mit lächelnder Miene, um ihm zu zeigen, daß er bisher nur mit ihm gespaßt habe, mit neuer Stärke den Ton, indem er nicht nur die Note schwellend aushielt und trillerte, sondern sich auch in die schnellsten und schwersten Läufe einließ, so daß er nur durch das Zujauchzen der Versammlung zum Stillschweigen gebracht werden konnte. — Von der Stimme abstrahire ich natürlich; zur nähern Motivirung meiner Ansicht über Herrn Breiting als Künstler aber, die nach jenem Vergleiche sehr ernst für eine outrirte gehalten worden ist, muß ich einige Bemerkungen nachtragen. Daß man in der damaligen Zeit schon die Elementarbegriffe von der Kunst des Gesanges wohlerkannt hat, erhellt aus obiger Erzählung, u. deshalb möge man die heutige Mittheilung derselben nicht als ein bloßes Curiosum ansehen. Vorzüglich fordert das darin erwähnte Halten und Anschwellen des Tones unsere Aufmerksamkeit heraus, denn damit sind die Elemente des Portamentos, der schönsten Eigenschaft des Gesanges, angedeutet. Ein Portamento hat demnach Hr. Breiting nicht. Er besitzt die äußerste Kraft, deren ich mich bei einem Tenore erinnere, in seinen Brusttönen, und das zarteste Piano in seinem angenehmen Falset. Die Mitteltinten fehlen ihm und es ist deshalb seiner Stimme das messa di voce eines Tones oder einer musikalischen Phrase vielleicht unmöglich. Auf ein Tragen, oder wie ich es lieber nenne, auf ein Verschmelzen der Töne im Gesange, muß man bei ihm verzichten. Er singt wie ein Naturalist (in den kräftigen Liedern fast burschikos), obgleich er Manches in den kleineren Künsten der Verzierungen, in sicherem Uebergehen aus einem Register in das andere, wie in der Beherrschung des Falsets gelernt hat. Sein Ton spricht leicht an, man vermißt also selten einen guten Ansatz, aber wie sich nach dem Gesagten von selbst versteht, oft eine schöne Bildung des Tones. Daß bei den schroffen Uebergängen in seinem Gesange, bei der immerwährenden Geltendmachung der äußersten Grenzen im Maaße desselben (fortissimo oder pianissimo,) sonach bei einem großen Mangel in der Qualität oder Beherrschung der Stimme, den höheren Gesetzen der Schönheit, welche grade in der harmonischen Gestaltung und Ausbildung vorhandener Mittel ihren Hauptgrund hat, nicht immer Genüge geleistet werden kann, versteht sich von selbst. — Indem ich somit das Urtheil über Hrn. Breiting vervollständige, darf ich auf meine früheren Andeutungen über ihn zurückweisen, worin ich die natürlichen Anlagen, welche ihn zu einem Phänomene unter den Tenorsängern machen, gebührend hervorgehoben habe. Die Natur hat diesem Sänger Großes verliehen, aber auch Großes versagt. J. N.

Auflösung der Charade in der gestrigen Zeitung:
Plumpsack.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Freitag: „Der böse Geist Lumpacivagabundus oder das liederliche Kleeblatt." Große Zauberposse mit Gesang in 3 Aufz.
Sonnabend: „Die Schule des Lebens." Schausp. in 5 A.

Da ich wegen Familien-Angelegenheiten unerwartet meine Abreise beschleunigen muß, ohne nach meinem Wunsche, und auch nach dem geneigten Willen des Herrn Direktor Haake, vielfachen Aufforderungen gemäß, die hiesige Bühne betreten, und ohne denen Allen, die mir in Breslau eine mir unvergeßliche freundliche und wohlwollende Aufnahme bereiteten, ein zeln Lebewohl sagen zu können: so bringe ich öffentlich meinen Dank mit der Bitte, mir ein gütiges Andenken für die Zukunft zu bewahren, so wie die angenehme Erinnerung an Breslau mir den Wunsch zur Wiederkehr immer lebendig erhalten wird.

J. M. Wächter,
Königl. Sächs. Hof-, Opern- und Kammersänger.

Casperle-Theater, auf der Weidenstraße in Stadt Paris, heute Freitag: Casperle im Schutz der Zauberei, in 2 Akten.

Mit einer Beilagen.

Beilage zur № 127 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 3. Juni 1836.

Sonnabend den 4. Juni
Vierte Quartettunterhaltung
der Gebrüder Müller
aus Braunschweig,
im Saale des Hôtel de Pologne
Abends 7 Uhr.

1. Quartett von Mozart in Esdur.
2. Quartett von Onslow in Bdur.
3. Quartett von Beethoven in Cmoll.

Einzelne Billette à 1 Rthlr., so wie 6 Stück zu beliebigen der ferneren Quartette à 4 Rthlr. sind in der Musikalienhandlung von Carl Cranz (Ohlauerstr.) zu haben.

Die Ausstellung der Kunst-Arbeiten, welche zum Besten der Kleinkinder-Schulen von kunstgeübten Händen gefertigt worden, worunter sich auch einige Gemählde befinden, wird nach mehrfach geäußerten Wünschen bis nächsten Sonntag Nachmittag im Examen-Saal des Gymnasiums zu St. Elisabeth fortgesetzt, daher wir ersuchen, die erkauften Nummern nicht früher abholen zu lassen. Zum Schluß der Ausstellung wird die Verlosung der kostbaren Kunstsachen erfolgen, zu denen sich schwerer Käufer zu finden pflegen. Auch dazu wird eine zahlreiche Theilnahme sehr willkommen sein.

Der Privat-Verein für die Kleinkinder-Schulen.

Avertissement.

Unterzeichnetes Bureau beehrt sich hierdurch wiederholentlich zur öffentlichen Kenntniss zu bringen: dass es alle Commissions-Geschäfte fürs In- und Ausland übernimmt, und empfiehlt sich zugleich zum Ein- und Verkauf von Wolle, Getraide, Holz, Flachs, wollenen und leinenen Waaren u. dgl. unter Versicherung der promptesten Ausführung.

Für gute Unterbringung der Waaren wird bestens gesorgt, so wie auch verhältnissmässige Vorschüsse darauf geleistet werden.

Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause
(eine Treppe hoch.)

Die Zinsen-Erhebung und Auszahlung
von Pfandbriefen, Staatspapieren und anderen Documenten,
bei den betreffenden resp. Behörden etc. etc.
übernehmen wir auch zu diesem Termine gegen eine Vergütigung von $1\frac{1}{2}$ Sgr. pro Hundert, wobei wir uns zugleich
den hiesigen und auswärtigen resp. Kapitalisten
zur sicheren Ausleihung ihrer verfügbaren Gelder von der grössten bis zur kleinsten Summe à $4\frac{1}{2}$ und 5 pCt. jährliche Zinsen und zum
Ein- und Verkauf
von Staatspapieren, Hypotheken, Erbforderungen und dergl. empfehlen:

Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause
(eine Treppe hoch.)

N. S. Von den resp. Kapitalisten, welche uns mit Aufträgen zur Unterbringung ihrer Gelder beehren, ist an uns für derartige Bemühungen nichts zu zahlen.

Carl Cranz,
Kunst- und Musikalienhändler in Breslau,
(Ohlauer Strasse)
empfiehlt einem resp. hiesigen so wie auswärtigen Publikum ganz ergebenst sein **grosses, aus mehr als 30,000 Bänden bestehendes**
Musikalien-Leih-Institut.
Plan und Bedingungen, sind besonders gedruckt gratis bei mir zu haben, so wie jede mündliche Auskunft jederzeit mit Vergnügen ertheit wird. Carl Cranz.

Neue Musikalien
zu haben in Carl Cranz Musikalienhandlung
(Ohlauerstrasse.)

Marks, Potpourri nach Melodien aus der Oper

Gustav oder der Maskenball, für Pianoforte zu 4 Händen. 1 Rthlr.
— — Mosaique. Sammlung beliebter Opernmelodieen zu 4 Händen. 9 Hefte. à 20 Sgr.
Chopin, 4 Masurkas, arr. à 4 mains. Op. 6. 15 Sgr.
— — 5 Masurkas, arr. à 4 mains. Op. 7. 15 Sgr.
— — 3 Nocturnes, arr. à 4 mains. Op. 9. 22½ Sgr.
Diabelli, A., Jugendfreuden. 6 Sonatinen zu 4 Händen. Op. 163. à 15 Sgr.

Bei mir ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der erfahrene Krankenfreund.

Ein Rathgeber für Jedermann über Erkenntniß, Verlauf und Heilung der Hypochondrie und Hysterie, Skropheln, schleichendes Fieber, Bleichsucht, Keuchhusten, Steinkrankheit und Wurmkrankheit. Preis 5 Sgr.

Vorstehendes Büchlein dürfte sich jeder Haushaltung als höchst nützlich bewähren und daher bestens zu empfehlen sein.

Der Gelegenheitsdichter von Pulvermacher.

2te Auflage à 22½ Sgr. für das geheftete Exemplar.

M. Friedländer in Breslau.

In der Antiquar-Buchhandlung Junkernstraße Nr. 36 sind zu haben:

Nees v. Esenbek,

Handb. der Botanik, 1820, st. 5⅔ rtlr. f. 3½ rtlr. Bischoff med. Botanik, 1831, st. 3¼ rtlr. f. 2⅓ rtlr. Möhlers Handb. der Gewächsk., st. 6 rtlr. f. 2 rtlr. Lüdersdorf Aufbewahrung der Pflanzen, 1827, st. 1 rtl. f. ⅔ rtlr. Wendt materia med., 1833, f. 2 rtlr. Rosenmüllers Anatomie, 1828, f. 1¼ rtlr. Starks Bandagenlehre f. 1⅔ rtlr.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums Landschaft ist für den diesjährigen Johannis-Termin zur Einzahlung der Pfandbriefszinsen der 23ste Juni, und zur Auszahlung der 24ste, 25ste, 27ste und 28ste Juni bestimmt worden.

Zur Beschleunigung des Auszahlungsgeschäfts wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß bei mehr als zwei Pfandbriefen zugleich ein genaues, nach den einzelnen Fürstenthums-Landschaften geordnetes Verzeichniß derselben überreicht werden muß.

Görlitz, den 21. Mai 1836.

Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.
von Haugwitz.

Bekanntmachung.
Jagdverpachtung.

Die mit dem 1. September d. J. pachtlos werdenden Königlichen Jagden:
A. Im Forstrevier Zeblitz. 1stens auf der Feldmark Bulchau, Ohlauer Kreises; 2tens auf der Feldmark Radlowitz, Breslauer Kreises; 3tens auf der Feldmark Althoff, Breslauer Kreises; 4tens auf der Feldmark Schwentnich, Breslauer Kreises; 5tens auf der Feldmark Gros-Tschansch, Breslauer Kreises. B. Im Forstrevier Zobten: 1stens auf der Feldmark Michelsdorff, Schweidnitzer Kreises; 2tens auf der Feldmark Ströbel, Schweidn. Kreises, sollen anderweit auf 6 Jahre bis zum 1. September 1842 an den Bestbietenden verpachtet werden. Es sind zu diesem Behuf nachstehende Termine anberaumt. 1stens in Betreff der Feldmark Bulchau auf den 20. Junius c., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Kretscham zu Bulchau, Ohlauer Kreises; 2tens bezüglich der Feldmarken Radlowitz, Althoff, Schwentnich und Gros-Tschansch, auf den 21. Junius c. Vormittag von 10 bis 2 Uhr, in Breslau Ohlauer-Straße im Gasthof zum weißen Adler; 3tens hinsichts der Feldmarken Michelsdorff und Ströbel, auf den 23. Juni c. Vormittag von 10 bis 12 Uhr in Zobten, im Gasthof zum blauen Hirsch, wozu Jagdpachtlustige ergebenst eingeladen werden. Scheidelwitz den 20. Mai 1836.

Königliche Forst-Inspektion.
v. Rochow.

Freiwilliger Verkauf.

Kammer-Justizamt zu poln. Wartenberg. Die dem Herrn Prinzen Biron v. Curland gehörende Windmühlen-Posse sion Nr. 44. zu Groß-Cosel, bei der das Mühlen-Gebäude ganz neu ist, zu welcher 12 Morgen 63 □Ruthen Grundstücke gehören, nahe an der Kreisstadt Wartenberg und dem Bauerndorf Schleisse gelegen, abgeschätzt auf 204 rthlr. 8 sgr., soll am 1sten Juli c. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Taxe mit den Kaufsbedingungen ist jederzeit in hiesiger Kanzlei einzusehen.

Land- und Stadt-Gericht zu Neumarkt.

Das Franz Wolffsche Großbürgergut Nr. 9 zu Kostenbluth, abgeschätzt auf 5972 Rthlr. 12 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 14ten November 1836 Vormittags um 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Neumarkt, den 30. März 1836.

Große Porzellan-Versteigerung.

Dienstag den 7. d. u. folgende Tage, Vorm. von 9 Uhr an, werde ich Albrechts-Str. im deutschen Hause, ein Lager von Porzellan und Steingut, bestehend in Terrinen, Schüsseln, Tellern, Thee- u. Coffee-Kannen, Tassen u. s. w., versteigern, worauf ich hierdurch aufmerksam mache.

Pfeiffer, Auktions-Commiss.

Wein-Anzeige.

So eben erhielt ich wieder einen Transport Würzburger Wein, welchen ich wegen seiner Güte und billigen Preise besonders empfehlen kann und verkaufe jetzt die Flasche 6, 8, 10, 15 Sgr. Stein-Weine 20, 25 Sgr. bis 1 Rtlr.

H. Schätzlein, aus Würzburg, wohnhaft Schuhbrücke Nr. 72.

Hiermit meinen hochgeehrten Gönnern und Bekannten bei meiner bevorstehenden Abreise ein herzliches Lebewohl zurufend, erlaube ich mir nochmals ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich Sonntags den 5ten d. M. von hier nach Schweidnitz abreisen und somit den 6ten in dem Gasthofe zum Fürsten Blücher daselbst zu sprechen sein werde.

Meine Ankunft in Liegnitz und Groß-Glogau werde ich später durch diese Zeitung bekannt machen, vorläufig zeige ich blos an, daß mein Logis in Liegnitz im Gasthofe zum schwarzen Adler (und nicht im Löwen, wie früher angezeigt) und in Groß-Glogau im deutschen Hause sein wird.

Die Herren Gebrüder Bauer, Ring Nr. 2, werden die Güte haben, Bestellungen auf meinen Zahnkitt, Zahnpolitur und Zahntinktur fortwährend zu übernehmen.

Breslau, den 2. Juni 1836.

S. Wolffsohn, Königl. Hofzahnarzt in Berlin.

Das lithographische

Institut

von

S. Lilienfeld,

Breslau,

Albrechts-Straße Nr. 9,

im 2ten Viertel vom Ringe,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller lithographischen Arbeiten, als:

Zeichnungen jeder Art, Portraits, Landschaften, Titel-Zeichnungen, Wein-, Waaren-, und Apotheker-Etiquetten, Schulvorschriften, Adreß-, Visiten- und Verlobungskarten, Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Briefe, Tabellen, Rechnungen u. s. w.

Zugleich erlaubt es sich anzuzeigen, daß

100 Visitenkarten

auf Verlangen in

50 Minuten

geliefert werden können.

Incarnat-Klee-Saamen

und Knörich-Saamen langrankiger Sorte empfiehlt billigst:

Carl Fr. Keitsch,

in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Aecht engl. Feder-, Rasir- und Gartenmesser

feinster Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. O. Jäschke,

Papier-Handlung, Schmiedebrücke Nr. 59.

Pariser Cylinder-Uhren

empfiehlt in bedeutender Auswahl zu den billigst gestellten Preisen

Wolff Lewisohn.

Uhren- und Tuch-Handlung, Blücherplatz Ecke.

Mit gestriger Post empfing ich die

allerneuesten bunten u. schwarzen Cravatten,

so auch

elastische englische Reise-Hüte,

wie auch

Hüte in Filz und Seide, Garde-Corps-Mützen, Comet-Mützen, Batist-Mützen, und Haartuch-Mützen,

eine große Auswahl von

Westen- und Hosen-Zeugen,

wie auch die neuesten Farben

Niederländische Tuche,

welche ich zu den billigsten Preisen empfehle.

L. Hainauer jun.,

Riemerzeile Nr. 9.

Feinste Cylinder-Uhren

direkt aus erster Hand bezogen, die sich durch äußere Eleganz und innere Güte auszeichnen, empfiehlt in bester Auswahl von Gold, Silber, mit goldenen Rädern und Repetition, zu höchst civilen Preisen.

Theodor Sonneck, Uhrmacher, Schmiedebrücke Nr. 60.

Alle Schreib-Materialien, außer Papier, offerirt die Siegellack-Fabrik des

Joh. Ernst Sachs,

Kränzelmarkt Nr. 2, in Breslau.

Das neue Etablissement in Seiden- und Mode-Waaren von Benoni Herrmann & Comp. Naschmarkt Nro. 51, im halben Monde, eine Stiege hoch,

empfiehlt sein zum gegenwärtigen Wollmarkt aufs vollständigste assortirtes Lager und erlaubt sich zu versichern, dass jedem ihn Beehrenden sowohl durch eine grosse Auswahl seiner sämmtlichen Artikel, so wie durch Ansetzung von Preisen,

die Niemand billiger stellen kann,

gewiss jeder mögliche Vortheil gewährt wird.

Meubels

empfiehlt zur gütigen Abnahme

die neue Meubles und Spiegel-Handlung von Bauer und Comp. Naschmarkt Nr. 49. im Kaufmann Pragerschen Hause.

Beste Oranienburger Soda-Seife, erhielten und offeriren: vorm.

S. Schweitzers seel. Wwe. & Sohn,

Specerey-Waaren- und Thee-Handlung, Roßmarkt Nr. 13 der Börse vis a vis.

In der Hauptniederlage des F. G. Rückart aus Berlin und Leipzig

sind mit jüngster Post eine bedeutende Auswahl der modernsten ächt

Schweitzer Strohhüte

in allen Façons angekommen, und empfiehlt solche in Dutzenden als im Einzelnen

zu Fabrik-Preisen:

die Mode-Schnitt-Waaren- und Band-Handlung S. Schwabach,

Ohlauer-Straße Nr. 2, rechts eine Treppe hoch.

Gleichzeitig können die Hüte bei einer reichhaltigen Auswahl der modernsten Blumen und Bänder auf das geschmackvollste augenblicklich garnirt werden.

Die Mineral-Brunnen-Handlung in Breslau,

Stock-Gasse Nr. 1,

hat frische Sendungen direkt von den Quellen empfangen

von diesjähriger Mai-Füllung,

als: Selter-, Geilnauer-, Fachinger-, Pyrmonter-, Wildbunger-, Kissinger-Brunnen und Adelheitsquelle, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunnen, Eger, kalten Sprudel, Salzquelle und Kaiser Franzens-Brunn, Püllnaer- und Saidschützer Bitterwasser, Ober-Salzbrunnen und Mühlbrunnen, Cudower-, Altwasser-, Langenauer-, Flinsberger- und Reinerzer-Brunnen, laue und kalte Quelle; ferner

ächtes Carlsbader Salz in Original-Schachteln,

und empfiehlt mit Versicherung der billigsten Preise zu geneigter Abnahme:

Carl Fr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich Unterzeichneter ganz ergebenst meinen vollständigen Vorrath zur Auswahl der modernsten Damenschuhe in meinem Verkaufs- und Bestellungs-Gewölbe auf der Ohlauerstraße, im zweiten Viertel, Nr. 78, in den 2 Kegeln, dem weißen Adler gegenüber, und bitte um geneigten Zuspruch.

Breslau, den 3. Juni 1836.

J. G. Urban, Damenschuh-Verfertiger.

Tapeten.

Deutsche und französische Tapeten in großer Auswahl empfiehlt die Tapetenhandlung, Ohlauerstraße in der Hoffnung.

Ellsasser.

Oblaten mit Buchstaben neuerer noch nie dagewesener Art,

dergleichen mit Blumen, Wappen, Devisen ꝛc. — couleurt Billetpapier mit 24 verschiedenen Ansichten von Breslau, — bunte und weiße Couverts, bunt Siegellack in Kästchen, — elegante Visiten- und Tauf-Einladungskarten, empfiehlt zu billigen Preisen:

C. D. Jäschke,
Papierhandlung, Schmiedebr. Nr. 59.

D. Gallyot aus Paris,

Regen- und Sonnenschirm-Fabrikant in Breslau am Ringe in der goldenen Krone Nr. 29,

empfiehlt sein bedeutendes Lager der neuesten und elegantesten Regen- und Sonnenschirme, zuförderst die der neueren Erfindung mit Ring und Klappe, die er vermittelst angewandter Vortheile in deren Verfertigung zu demselben Preis der gewöhnlichen liefern kann.

Kleesaamen-Anzeige.

Rothen und weißen Klee-Saamen, ächte französische Luzerne und Leinsaamen, so wie alle Sorten Grassaamen, verkauft zu den billigsten Preisen:

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Gefrornes, Eistorte und Eis-Bessees,

empfiehlt zur gütigen Beachtung, sowohl in meiner Canditorei Nikolaistraße No. 79 nahe am Ringe, als in meinem Zelte auf der Schweidnitzerstr. im Kreuzhofe.

F. Rüngs Canditor.

Runkelrüben-Pflanzen

von der ächten Zucker-Rüben-Sorte gezogen, sind zu haben in

Rosenthal
bei
S. Silberstein.

Unterzeichneter zeige hiermit an, daß ich mit 30 Stück sowohl Wagen- als Reitpferden, poln. Race, allhier angekommen bin, und habe den Stall Fechtschule, Carlsstraße Nr. 27.

Gräffner.

Anerbieten und Empfehlung

einer großen Ofen-Fabrik-Niederlage zur gütigen Beachtung derselben.

Da ich Unterzeichneter in meinem Fabrik-Lokal, Kirchstraße Nr. 5. in hiesiger Neustadt mehre Ofen eigener Fabrik zur beliebigen Ansicht und Auswahl habe aufstellen lassen, so füge ich noch die ganz ergebenste Bemerkung bei, daß ich auf den Grund freundschaftlicher Geschäftsverbindung mit dem so allgemein berühmten Schmelz- oder Porcellan-Ofen-Fabrikanten, Herrn F. Ch. Feilner und Comp. in Berlin auch gleichzeitig eine Niederlage solcher Ofen ausschließlich für Breslau mit meinen bedeutenden Selbst-Vorräthen verbunden habe, und daß die beiderseitigen Lagerungen, außer den vermeintlichen Kostspieligkeiten nichts zu wünschen übrig lassen, indem bei firen Preisen die mäßigsten Provisionen gestellt worden sind, so daß ein jeder titulirte Herr Käufer sich zufrieden gestellt finden wird.

Einer gütigen Beachtung empfehle ich noch die von mir im vorigen Herbst mit vielem Beifall aufgenommene ganz neue bewährte Art Spar-Ofen, wovon das Modell zu jeder Tageszeit zur Ansicht bereit steht.

C. W. Schubert,
Inhaber einer Töpfer-Waaren- und Ofenfabrik.

Nützliche Erfindung.

Da das allgemeine Uebel der Motten und Würmer, welche den gepolsterten Meublen vielen Schaden verursachen, lediglich von der unrichtigen Zubereitung der Roßhaare herrührt, und bei den übrigen dazu benöthigten Zugehörungen besondere Behandlung erforderlich macht, und ich durch mein mehrjähriges Etablissement hierselbst als Tapezierer durch eigene Erfindung zu einem Mittel gelangt bin, so daß bei der wärmsten Sommerhitze, ohne daß selbige benutzt oder sonst nachzusehen nöthig sind, alle von mir nach dem neusten Geschmack angefertigten Meubel nie den Würmern und Motten ausgesetzt sind.

Desgleichen auch diejenigen Meublen, in welchen sich schon Motten oder Würmer befinden, werden durch meine Umarbeitung mit den chemisch aufgelösten Ingredienzien, so wie alles, was zur Polsterung erforderlich ist, damit versetzt wird, dadurch auf immer befreit bleiben.

Diesem zufolge verpflichte ich mich, wenn Motten oder Würmer in den von mir gereinigten oder neu angefertigten Meubeln entstehen sollten, sie sämmtlich für meine Rechnung wieder zu reinigen, weshalb zu dessen Ausweis alle von mir angefertigten Meubeln mit einem Stempel bezeichnet werden. C. F. Müller, Tapezierer,
Schuhbrücke Nr. 64 in Breslau.

Zum Wollmarkt.

Außer dem Holl. Canaster, das Männchen auf dem Tönnchen, à 10 Sgr. per Pfund, kann ich auch mit den beliebtesten Sorten Canaster, à 10 bis 30 Sgr. das Pfund, aus der Fabrik des Herrn Bernhard Westkirch aus Münster, meinen Kunden ergebenst aufwarten.

J. G. Etzler,
Schmiedebrücke Nro. 49.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Spezerei- und Taback-Geschäft Schmiedebrücke Nr. 34, neben der Königlichen Bank, für meine Rechnung übernommen habe, und empfehle mich deren gütigen Wohlwollen.

Breslau, im Juni 1836.

Heinrich Bossack.

Thierknochen-Düngmehl. Die Thierknochen-Knappheit verbietet jetzt das Zermalmen zu Düngmehl, und ich wünsche mit dem mir noch verbliebenen Rest von dergl. Düngmehl billigst aufzuräumen. Schuhbrücke Nr. 60 H. H. Fritze.

Ergebenste Anzeige.

Mein Drechsler-Waarenlager

ist für jetzt auf der Ohlauer-Straße im blauen Hirsch zu ebener Erde. C. F. Dreßler, Kunstdrechsler.

Die Oel- und Essig Niederlage, Schmiedebrücke Nr. 50, gerade über dem Zepter, empfiehlt außer Paquet-Tabacken von Ermeler und Comp. in Berlin 2c., den leichtesten losen Tonnen-Knasters und Schnupftabacken, ganz vorzüglich einen sehr guten Holländer Schnupftaback, grob und fein Korn, zur geneigten Abnahme.

Verkaufs-Anzeige.

Der Unterzeichnete beabsichtigt wegen bevorstehender Abreise sein vollständiges Streich-Quartett (2 Violinen, Viola und Violon-Cello), aus freier Hand zu verkaufen. Zu besichtigen Ohlauer Strasse Nr. 43 (im Spiegelfensterhause) 1 Treppe hoch, täglich von 8 bis 10 Uhr morgens.

G. Albert.

Güter-Geschäfts-Anzeige.

Große und kleine Dominial- und Frei-Güter in Ober- und Niederschlesien, weiset zum Ein- und Verkauf zu den jetzt zeitgemäßen Preisen nach:

D. Großmann, Oeconom, jetzt Güter-Negociant in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Anzeige.

Mehrere große und kleine Dominial- und Freigüter, in verschiedenen Gegenden Schlesiens gelegen, um zeitgemäße Preise verkäuflich, weiset nach

Ernst Wallenberg, Güter-Negociant, Ohlauer Straße Nr. 58 wohnhaft.

Bekanntmachung.

Zufolge gütlicher Uebereinkunft mit Herrn Löbel Bie scheidet derselbe mit heutigem Tage aus der unterzeichneten Handlung aus, und wird dagegen Joseph Goldschmidt das Geschäft mit Uebernahme aller Activa und Passiva für alleinige Rechnung unter der bisherigen Firma fortsetzen.

Breslau den 1. Juni 1836.

Joseph Goldschmidt & Comp.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß meine Wannenbäder mit 6 Sgr. sind, und bitte um zahlreichen Zuspruch. C. J. Philant.

Wagen-Verkauf.

Verschiedene Sorten neue moderne halb und ganzbedeckte Kutsch- und Reisewagen, mit eisernen und Holz-Achsen, nebst einspännige Wagen, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen:

Sattler-Meister Schmidt, Bischof-Straße Nr. 8.

Wagen-Verkauf.

Ein wenig gebrauchter einspänniger moderner Chaisen-Wagen und ein einspänniger Brettwagen, welche zu sehr soliden Preisen verkauft werden sollen. Näheres Albrechts-Straße Nr. 10 im Gewölbe bei Herrn Bretschneider.

Mehrere Sorten neue und gebrauchte Wagen, offene und gedeckte Droschken, auch ein gebrauchter Jagdwagen, stehen zu möglichst billigen Preis zum Verkauf; Hummerei Nr. 15.

Ein wenig gebrauchter Wagen steht zum Verkauf, Sandstraße Nr. 1; zu erfragen bei dem Haushälter.

In Nr. 5 am Tauenzien-Platz, vor dem Schweidnitzer-Thor, steht ein fehlerfreier zum Reiten und Fahren gleich brauchbarer Engländer, (goldbraun, mit kleiner Schnippe und schwarzen Extremitäten, 5 Jahr alt, 5 Fuß 3 Zoll groß) billig zu verkaufen.

Eine zur Zucht geeignete braune Stute, aus einem Mecklenburger Gestüt, englisirt, sehr gut geritten und lammfromm, daher auch als Damenpferd besonders zu empfehlen, ist zu angemessenem billigen Preise verkäuflich: Klosterstrasse Nr. 1.

Mastschöpse

70 Stück hat das Dom. Naselwitz bei Jordansmühle zu verkaufen.

4 Ctr. gehechelter Flachs ist zu verkaufen: Zwingergasse Nro. 7.

Ein 7oktaviger Mahagoni-Flügel steht zum Verkauf Neumarkt Nr. 1.

250 Stück tragende Obstbäume sind zu verpachten. Das Nähere Tscheppine, Lange Gasse Nr. 22.

Unterkommen-Gesuch.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht, mit wenigen Ansprüchen, als Gesellschafterin oder Reise-Gefährtin, bei einer Dame ein Unterkommen; Näheres beim Glöckner Schneider, Ursuliner-Platz Nr. 17, nicht wie irrthümlich Nr. (71) der gestr. Anz.

Ein Mann, der die Runkelrübenzucker-Fabrikation in der Fabrik des Herrn Majors v. Koppy zu Krain bei Strehlen erlernt, und später in der Instructions-Fabrik des Akademie-Directors Herrn Achard zu Cuhnern bei Wohlau sämmtliche practische Arbeiten geleitet; wünscht in dieser Sphäre wieder in Thätigkeit zu treten. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere bei dem Commissionair Herrn Mähl, Altbüßerstraße Nr. 31.

Meine nachgenannten, nach ihrem vormaligen Charakter und Aufenthaltsorte näher bezeichneten geehrten Kunden, als:

Herr Stellasch, Studios. Theol. cath., im Mai 1825 hieselbst,
" Ruez, Studios. Theol. cath., im Februar 1826 zu Marburg in Hessen,
" Rausch, Candid. Theol. evang., im Februar 1830 hierselbst,
" Jarosch, Stud. juris, im Mai 1831 hierselbst,
" Lowack, Studios. juris, im Dezember 1827 hierselbst,
" Dominik, Referendarius im Mai 1832 hierselbst,
" Würke, Land-Gerichts-Calculator, im Juni 1831 zu Krotoschin,
" C. Walter, Chirurgus med. und Accoucheur, im Dezember 1829 zu Bolkenhayn,
" Bäcker, Schuhmachermeister, im Juni 1826 zu Lüben,
" Berquet, Zuckersiedermeister, im Juni 1834 hierselbst,
" Polik Koch, im October 1827 hierselbst,
" Rath, Leibjäger, im November 1834 Förster in Goschütz,
" Günther, Stellmacher-Geselle, im September 1826 hierselbst,
" Ernst Scholz, Bedienter, im April 1835 hierselbst,
" Klose, Hausknecht, im November 1827 hierselbst,

ersuche ich hierdurch ergebenst, mir ihre jetzigen Wohnorte gefälligst anzuzeigen. Breslau, den 23 Mai 1836.

C. A. Appel, Kleiderverfertiger, Ohlauerstr. Nr. 82.

Bekanntmachung.

Apotheker, Wirthschaftsbeamten, Hauslehrer, Gouvernanten, Secretaire, Handlungs-Commis, wie überhaupt Haus-Officianten aller Art und Lehrlinge für jede Branche,

mit guten Empfehlungen versehen, werden stets versorgt und den resp. Herrschaften unentgeldlich nachgewiesen vom

Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause (eine Treppe hoch.)

Ein Wirthschaftsbeamter, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht Term Johanni sein jetziges Verhältniß zu ändern und ist zu erfragen Albrechts-Straße Nr. 46 im Gewölbe.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Oekonom sucht zu Johanni d. J. ein anderweitiges Unterkommen; nähere Auskunft ertheilt der O. L. G. Rfd. Hoffmann, Nikolaistraße Nro. 47.

Ein Candidat der Theologie, welcher bereits Hauslehrer gewesen, wünscht auf ähnliche Weise, oder durch Ertheilung von Unterricht in Privat-Familien beschäftigt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt

der Kaufmann Ferd. Aug. Held,
Ohlauerstr. Nr. 83.

Eine Person mittlern Alters sucht zu Johanni ein Unterkommen. Seit mehrern Jahren steht sie in einem anständigen Hause der Wirthschaft mit Eifer und Umsicht vor und wünscht in eben dieser Art ihr ferneres Fortkommen zu finden, wobei sie sich, wie bisher geschehen, ein ehrendes Verhältniß zur hauptsächlichen Bedingung macht. Zu ihrer Empfehlung dürfte die Bemerkung nicht überflüssig sein, daß sie polnisch und französisch versteht, daß sie sich durch ihre Bildung zum geselligen Umgang, auf den sie Werth legt, vollkommen eignet, und daß sie das Bestreben, nützlich zu sein nie außer Acht lassen wird. Sollte ein einzelner Herr der Familie hat, hierauf reflektiren, so dürfte er auf gewissenhafte Sorge und Pflege für dieselbe rechnen. Anfragen werden an die Frau Rittmeister v. Bucke, Mathiasstraße Nr. 7, unter der Adresse M. v. T. zur Beförderung abzugeben, erbeten.

Ein Mann, der viele Jahre in einem Hause zur größten Zufriedenheit seiner Herrschaft als Haushälter gedient hat, wünscht als solcher wieder ein Unterkommen zu finden. Er hat die befriedigendsten Zeugnisse über sein Wohlverhalten, über seine große Brauchbarkeit und Ehrlichkeit aufzuweisen. Nähere Auskunft wird sehr gern ertheilt von

W. N., Taschenstraße Nr. 24, eine Treppe hoch.

Ein Mädchen, das die Landwirthschaft, das Schneidern und Putzmachen gründlich versteht, sucht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere ist bei Madame Friderici, am Ringe Nro. 30, im alten Rathhause eine Stiege hoch, zu erfahren.

Der auf folgendes als verloren angezeigtes Viertel-Loos Nr. 34208. Litt. c. 5ter Klasse 73ster Lotterie getroffene Gewinn, wird nur dem in meinem Buche verzeichneten rechtmäßigen Interessenten ausgezahlt werden.

Breslau, den 3. Juni 1836.

R. J. Löwenstein.

Ein bequemer Reisewagen geht den 5. Juni retour nach Berlin, zu erfragen 3 Linden Reuschestraße.

Gute Gelegenheit nach Berlin, den 5ten und 6ten d. M., Reuschestraße Nr. 26. im fliegenden Roß.

Reise-Gelegenheit nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky auf der Nikolaistraße Nr. 32.

Schnelle Reise-Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinecke, Kränzelmarkt- und Schuhbrücken-Ecke Nr. 1.

Anzeige.

☞ Um ferneren Irrungen vorzubeugen, zeige ich an, daß meine Wohnung noch Ohlauerstr. Nr. 77 ist.

H. Sydow,
Königl. Regierungs- und Landschafts-Kondukteur.

Garçon-Wohnung

Bischof-Straße Nr. 3 in der 3ten Etage ein auch zwei freundliche Hinterzimmer mit Meubles und Bedienung für einen soliden stillen Miether.

Wohnung für Johanni.

Fr.-Wilh.-Straße goldener Löwen Nr. 9 die getheilte 1ste Etage 4 bis 5 Zimmer und Beigelaß, nebst Stallung und Wagenplatz.

Ring Nr. 19 ist die 1ste Etage

von 9 Zimmern, 2 Alkoven nebst Zubehör, die zur Größe des Quartiers erforderlich sind, zu vermiethen und Anfangs Juli zu beziehen.

Das Handlungslokale,

welches ich bisher zur Specerei-Handlung benutzte, ist von Johanni c. zu vermiethen, und das Nähere bei dem Herrn Hauswirth oder mir zu erfahren.

F. A. Hork,
Ecke der kleinen und großen Groschengasse.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 73ster Lotterie trafen in meine Einnahme;

2000 Rthlr. auf Nr. 13673,
1000 Rthlr. auf Nr. 24779,

200 Rthlr. auf Nr. 22040. 32154.
100 Rthlr. auf Nr. 23580. 24778. 29256. 64756. 78898.
50 Rthlr. auf Nr. 13674. 14802. 14904. 16585. 22036. 37. 39. 23581. 28227. 33. 28374. 32166. 40602. 8. 59927. 60932. 76106. 78872. 73. 94. 78900.
40 Rthlr. auf Nr. 10520. 13686. 13967. 14804. 14905. 15393. 19753. 21775. 23579. 82. 84. 87. 24776. 28236. 29257. 32152. 53. 55. 57. 58. 61. 63. 68. 39276. 79. 43914. 47664. 48710. 59921. 25. 30. 64704. 76287. 78882. 84. 93. 97. 87891. 89472. 78. 80. 91527.

Mit Loosen zur 74sten Lotterie, (deren neue, vortheilhafte Pläne gratis gebe,) aus den Collecten der Herren Holschau jun., Leubuscher, Prinz und Schreiber, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst;

Julius Steuer,
Carls- und Schloß-Straßen-Ecke Nr. 13.

Angekommene Fremde.

Den 2. Juni. Gold. Krone: Gutsb. Hatscher aus Kaiserswaldau. — Hr. Kfm. Thiel a. Wüstewaltersdorf. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Groß a. Kreutzburg. — Hr. Kfm. Landsberger a. Kempen. — Fechtschule: Hr. Kfm. Neumann u. Hr. Kfm. Barrasch a. Rawicz. — Hr. Kfm. Sachs a. Münsterberg. — Hr. Kfm. Cohn a. Dyhernfurth. — Hr. Kfm. Krick a. Rawicz. — Hrn. Kfl. Sternberg, Landau und Henschel a. Kempen. — Hrn. Kaufl. Eckstein und Brann a. Rawicz. — Weiße Adler: Hr. Gutsb. Zedler a. Schützendorf. — Rautenkranz: Hr. Gutsb. Baron v. Plothow a. Kottlewe. — Hr. Gutsb. Zottowski a. Kosten. — Blaue Hirsch: Hr. Rentm. Ott a. Lobris. — Hr. Apotheker Petzold a. Auras. — Gr. Christoph: Hr. Musik-Direktor Puschmann a. Neisse. — Gold. Gans: Hr. Gutsb. Graf v. Carmer a. Rützen. — Hr. Gutsb. v. Jordan a. Schirgkau. — Hr. Gutsb. Baron v. Czettritz a. Neuhaus. — Gold. Löwe: Hr. Kriegsrath v. Tepper a. Schweidnitz. — Gold. Baum: Hr. Rittm. v. Itzenplitz aus Sägewitz. — Hotel de Silesie: Fr. Oberst v. Gulaktionow und Fr. General-Lieutenant Laschkewitsch a. Wilna. — Deutsche Haus: Hr. Kommissionair Kronenberg a. Warschau. — Hr. Gutsb. v. Morawski a. Gr. Herz. Posen. — Hotel de Pologne: Hr. Gutsb. Heinze a. Heyersdorf. — Hr. Gutsb. Graf v. Mycielski a. Chociezewice. — Hr. Gutsb. Graf v. Mycielski a. Kobyla. — Gold. Zepter: Hr. Gutsb. v. Frankenberg a. Golkowe. — Gr. Stube: Hr. Kfm. Neugebauer a. Ostrowo. — Hr. Kfm. Hoffmann a. Pleschen. — Hr. Lieut. Breiter a. Steinau. — Drei Berge: Hr. Tuchfabrikant Meisner a. Zgierz. — Weiße Storch: Hr. Geh. Finanz-Rath Pochhammer a. Berlin. — Hr. Kfm. Kempner a. Wielun. — Hr. Kfm. Sternberg a. Pleschen. — Fechtschule: Hr. Kfm. Blau a. Pleschen. — Hr. Kfm. Kassel a. Zülz. — Hrn. Kaufl. Welner u. Moschowski a. Dzialoszyn. — Ruß. Kaiser: Hr. Gutsb. Meissner a. Zanthau. — Hr. Gutsb. Sukut a. Smielow.

Privatlogis. Herrnstraße 1. Hr. Graf v. Poninski aus Siebeneichen. Schmiedebrücke 64. Hr. Landschafts-Direkt. Graf v. Götzen a. Scharfeneck. Kupferschmiedestr. 31. Hr. Gutsbes. von Ostrowski a. Dembnice. Stockgasse 20. Hr. Gutsb. v. Cetkowski a. Stwolno. Hr. Gutsb. v. Raczynski a. Choyno. Oderstr. 5. Hr. Gutsb. v, Bojanowski a. Grherz. Posen. Sandstr. 4. Hr. Kammer-Direkt. Wolff a. Militsch. Heiligegeiststr. 17. Hr. Lieut. v. Hocke a. Kempen v. 1. Ulan. Reg. Messergasse 20. Hr. Kfm. Oertel aus Schweidnitz. Minorittenhof 5. Hr. Gutsb. v. Weidenbach a. Bayern. Schweidnitzerstr. 52. Hr. Gutsb. Levysohn a. Pirschen. Junkernstr. 19. Hr. Gutsb. Jencke a. Karisch. Junkernstr. 33. Hr. Gutsb. Korty a. Birkendorf. Mathiasstr. 14. Hr. Justiz-Assessor Fuß a. Glatz. Blücherplatz 7. Hr. Baron v. Kloch a. Massel. Reuschestr. 66. Hr. Gutsb. v. Hoffmann aus Schoßdorf. Junkernstr. 2. Hr. Gutsb. Suckert a. Kunzendorf. Tauenzienstr. 5. Hr. Hauptmann Beyer a. Kattersdorf. Schweidnitzerstr. 24. Hr. Gutsb. v. Huth a. Jankowitz. Schweidnitzerstr. 39. Hr. Gutsb. v. Chlapowski aus Turva. Am Ringe 24. Hr. Graf v. Schlabrendorff und Hr. Wirthschafts-Direktor Lorenz aus Stolz. Schweidnitzerstr. 54. Hr. Oberst v. Hertel a. Kl. Deutschen. Hummerey 20. Hr. Rittm. v. Busse a. Würchwitz. Ohlauerstr. 14. Hr. Gutsb. v. Radolinski a. Polen. Hr. Gutsbes. v. Hendel a. Grherz. Posen. Ring 4. Hr. Kfm. Traube a. Ratibor. Scheitnigerstr. 6. Hr. Polizei-Distrikts-Kommiss. Preu aus Krausendorf. Ketzerberg 8. Hr. Regierungs-Kondukteur Englisch a. Liegnitz. Altbüsserstr. 60. Hr. Kaufm. Diebitsch a. Neustadt. Hummerei 57. Hr. Baron v. Kinski a. Wiersebenne. Ring 16. Hr. Kfm. Caro a. Posen. Albrechtsstr. 25. Hr Kfm. Schlabitz a. Zduny. Ritterpl. 8. Hr. Gutsb. Baron v. Saurma a. Sterzendorf. Hr. Gutsb. v. Heydebrand a Nassadel. Altbüsserstr. 34. Hr. Gutsb. Schmidt a. Doberschdorf. Hr. Gutsb. Wönisch aus Kl. Grauden. Stockgasse 9. Hr. Gutsb. v. Lipski aus Lewkow. Neumarkt 42. Hr. Kfm. Langer aus Ratibor. Oderstr. 16. Hr. Gutsb. v. Unruh a. Ziemlin. Kupferschmiedestr. 31. Hr. Gutsb. v. Skorzewski a. Kritkow. Am Ringe 11. Hr. Gutsb. Radonski a. Bieganowo. Oderstr. 10. Hr. Gutsb. Jander aus Lendschütz. Oderstr. 1. Hr. Gusb. Dehmel a. Schönfeld. Oderstr. 17. Hr. Kfm. Krantz a. Kozmin. Hr. Kfm. Rumpel a. Wieruschau.

Getreide-Preise.

Breslau, den 2. Juni 1836.

	Höchster	Mittler	Niedrigst
Waizen:	1 Rtlr. 9 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 5⅓ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der Buchdruckerei von W. Friedländer.